

INHALT

- 104 Kunstherbst 2013**
Vier Messen, glanzvolle Ausstellungen, spannende Auktionen und ein Galerie-Wochenende
- 106 Kunst-Messe München**
Eine Fülle musealer Raritäten
- 114 Kunst & Antiquitäten**
Die Messe für Einsteiger
- 120 Art Classix**
Ein Newcomer am alten Ort
- 124 Munich Highlights**
Prunk & Pracht in der Residenz
- 130 Kunst zum Kaufen**
Die Händler und Galerien der Stadt im Überblick
- 135 Nacht der Vernissagen**
Galeristin Barbara Gross über das lange Wochenende der Kunst
- 136 Wandel verpflichtet**
Blanca Bernheimer stammt aus einer Händlerdynastie und hat sich der Fotokunst verschrieben
- 142 Auktionshäuser**
Wer versteigert was? Alle Adressen und Kurzporträts



58 *Vor der Apokalypse*

- 144 Bonhams in München**
Thomas Kamm leitet das deutsche Büro des globalen Auktionshauses
- 146 Auktionen**
Ketterer versteigert Altmeister, Neumeister ein Schlossinventar
- 150 90 Jahre Kennerschaft**
Das Auktionshaus Karl & Faber
- 152 Ausstellungen**
Berberteppiche in der Pinakothek, Pompeji in der Hypo Kunsthalle und Louis Vuittons Espace Culturel
- 156 Rocco Forte**
Das Hotel mit der Lenbach-Bar
- 158 Museums-ABC**
Von Akademie bis Villa Stuck



26 *Münchens Künstler*



124 *Highlights*

- 12** Editorial
- 14** Impressum
- 15** Mitarbeiter des Monats
- 162** Vorschau



DIE KARTOGRAFIN

Caro Jost

Form, Farbe, Anmutung, das ist das erste Signal, doch dann muss die Erzählung kommen. Imaginiert im Kopf des Betrachters. Jedes Bild von Caro Jost birgt ein Arsenal von Geschichten. Sie nimmt in Großstädten mit einer speziell beschichteten Leinwand Abdrücke von Spuren im Boden, auf dem Pflaster, dem Straßenbelag und versiegelt diese zunächst rätselhaften Reliefs im Atelier mit mal glänzender, mal matter Farbschicht. Monochrom und im stets gleichen Format lassen sich diese Streetprints, im übertragenen Sinn auch die Orte, zu einem abstrakten, minimalistischen Tableau zusammenfügen. Verso jeweils das Foto des sorgfältig gewählten Fundorts mit Adresse und Datum. Dieses subtil kartografische Konzept beschränkt sich nicht nur auf Spurensuche und Archivierung, sondern lässt die Illusion eines globalen Raums entstehen – und dient als

Impulsgeber für eine irrwitzig verschlungene Assoziationskette. Zeiten und Orte fließen zusammen.

Seit 2000, da hat Jost nach dem Abschluss ihres Jurastudiums in New York ein Kunststudium aufgenommen, verfolgt die 1965 in München geborene Künstlerin ihre investigative Strategie des Mappings an Orten wie Hongkong, London, Berlin und in Japan. Sie hat international ausgestellt. Auf der Basis ihrer bisherigen Arbeiten schuf sie kürzlich einen Film: Für „The Final Traces of The Abstract Expressionists“ suchte sie in New York die Orte auf, an denen die für die Entwicklung der Kunst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts so immens wichtigen Maler Pollock, Kline, Rothko, Reinhardt und de Kooning in der Zeit zwischen 1940 bis Ende der Sechzigerjahre gelebt und gearbeitet haben – die Ateliers, die legendären Bars, die Galerien der Avantgarde.

Nichts ist mehr, wie es war. Historische Fotos liefern im Gegenschnitt rudimentäre, doch aufschlussreiche Informationen, Zeitzeugen erinnern sich. Vor den Gebäuden sieht man Caro Jost, wie sie ein geeignetes Stück Straße aufspürt, sorgfältig ihre Frottage überträgt und damit den Ort mit ihrer Kunst überschreibt. Das erschließt sich in dem Film erst nach und nach. Was zunächst eine bloße Dokumentation zu sein scheint, wird zum gültigen Palimpsest, zur Aneignung einer Künstlerin, die eine eigenständige Form im Umgang mit Mythen gefunden hat.

Mit einer Leinwand durchstreift Caro Jost die Metropolen und nimmt Abdrücke vom Boden, die sie anschließend übermalt. Re. das Werk „München, Georgenstraße, 3. Februar 2008“ im Atelier der Künstlerin

